

Kostenloses,
privates Online-Magazin
für Freunde der Bahn
im Maßstab 1:220

www.trainini.de
Erscheint monatlich
ohne Gewähr

Trainini

Praxismagazin für Spurweite Z



Alle fahren nach Geseke

Pendelzugsteuerung PSZ-2
Italiens gedeckte Wagen

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

nun ist auch das zweite, internationale Treffen, das die Z-Friends Europe im westfälischen Geseke organisiert haben, schon wieder Vergangenheit. Sicher hat es nicht nur bei mir bleibende Eindrücke hinterlassen.

Das lag nicht nur an den vielen schönen Anlagen, Schaustücken und Modellen: Es sind die Menschen – Teilnehmer wie Organisatoren – die zu einer unvergesslichen Veranstaltung beitragen.



Holger Späing
Chefredakteur **Trainini**

Besonders gefreut habe ich mich über die vielen Glückwünsche zur Geburt meines Sohnes Hendrik. Einige aus dem Kreise der Zetties, darunter Hersteller und Leser, nutzten diesen Anlass auch für ausgefallene Geschenke mit Modellbahnbezug. Die ausgefallensten möchte ich Ihnen heute nicht vorenthalten.

Eisenbahn ist in Vorbild wie Modell ein internationales Thema, das hat nicht nur Geseke wieder bewiesen. Auch unser heutiger Buchtipp passt in diesen Kontext: Angesehen haben wir uns die Bände 1 und 2 von „Carri FS Italia 1905 - 1960“ über gedeckte Güterwagen der italienischen Staatsbahn.

Auch ohne Sprachkenntnisse werden Modellbahnfreunde in Fotos und Zeichnungen für Eigenbauten fündig. Viele Facetten unseres Hobbys brauchen halt keine gemeinsame Sprache. Auslöser für den Blick über den Tellerrand war das laufende Projekt eines Spitzdachwagens, den die Arbeitsgemeinschaft IVzett derzeit entwickelt. Teillackierte Handmuster, an denen verschiedene Lacke erprobt werden und Maß für die Anschriften genommen wird, waren ebenfalls in Geseke zu sehen.

Doch verlassen wir nun Geseke und richten unseren Blick auf Gegenwart und Zukunft. Gerade hinter uns liegt bei Erscheinen dieser Ausgabe die Intermodellbau Dortmund. Einen ausführlichen Bericht dazu lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Gefragt sind auf Ausstellungsanlagen häufig automatisierte Pendelzugsteuerungen, die ohne Eingriffe eines Bedieners – der kümmert sich ja schließlich auch um die Besucher – für einen abwechslungsreichen Betrieb sorgen und so Bewegung schaffen, die Aufmerksamkeit bindet.

Deshalb hat mein Redaktionskollege Bernd Knauf in den letzten Wochen eine solche Steuerung getestet. Die Wahl fiel dabei auf die noch recht neue Pendelzugsteuerung PZS-2 von Tams Elektronik. Seine Testergebnisse stellt er Ihnen heute vor.

Präsentieren können wir Ihnen auch ein neues Modell von Herpa. Kaum jemand wird aber erwartet haben, dass es sich dabei um ein Militärflugzeug handelt. Doch die gelungene Umsetzung des Starfighters ins Modell spricht für sich.

Bleibt mir noch, Ihnen wieder viel Spaß beim Lesen zu wünschen! Übrigens: Gerne berichten wir hier auch von Ihren Ideen und Basteleien.

Her-Z-lich,

Holger Späing

Lockheed Starfighter F-104G

Geliebt und gehasst

„Witwenmacher“ oder „Sargnagel“ sind wenig schmeichelhafte Spitznamen. Sie waren dem berühmten und berüchtigten Starfighter (Erstflug 4. März 1954) zugeordnet, der ab 1960 auch zur deutschen Luftwaffe kam und dort ab 1962 nach und nach zum Standardflugzeug wurde. Leider machte der Jagdbomber vor allem durch viele, tödliche Unfälle und Abstürze von sich reden. Herpa erinnert nun mit einem bestens detaillierten und bedruckten Modell im Maßstab 1:200 an dieses bekannte, wenn auch umstrittene Flugzeug.



Foto: Herpa

Auf den ersten Blick hat er wenig mit der Modellbahn im Maßstab 1:220 zu tun: der Lockheed Starfighter F-104G der deutschen Luftwaffe. Doch weil es sich auch im Vorbild um ein recht kleines Flugzeug handelt (Länge 16,69 m; Höhe 4,09 m; Spannweite 6,68 m), passt es optisch erstaunlich gut zur Spurweite Z. Deshalb hat **Trainini®** es mal genauer unter die Lupe genommen und die Höhepunkte an diesem Modell herausgearbeitet.

Wer eine Flughafenszenerie in seine Anlage oder Modul integrieren möchte, der sollte mal ernsthaft über dieses Modell nachdenken: Hier geht es nicht um die Verherrlichung militärischer Modelle und des ihnen eigentlich zugeordneten Zwecks. Wir beschränken uns auf die Detaillierung und korrekte Wiedergabe des Vorbilds und da setzt Herpa mit einem neuen Modellzweig Maßstäbe.

Als Vorbild für das neue Modell hat Herpa die Version F-104G des Starfighters ausgesucht. Das „G“ in der militärischen Typenbezeichnung steht für „Germany“, weil es sich um einen Lizenznachbau der Lockheed-Maschine handelt. Die deutsche Luftwaffe setzte dieses Flugzeug ab 1960 bis 1991 als Aufklärer, Trainingsflugzeug und Jagdbomber ein.

Als erster Stützpunkt war 1962 nach der Umrüstung auf das neue Flugzeug das Geschwader 31 in Nörvenich einsatzklar. Das JaBoG 36 in Hopsten bei Rheine (später General-Wever-Kaserne) präsentierte ihre Version dann 1964. Herpa hat die grau-grüne Kampfbemalung dieses Geschwaders für das Modell mit der Artikelnummer 552059 gewählt. Es trägt den vierstelligen Zahlencode 22+09 und lässt sich daher auf die Zeit um 1968 datieren. Es passt folglich zu Modellbahnen, die in der späten Epoche 3 oder der frühen Epoche 4 angesiedelt sind.

Die Vorbildmaße wurden mit einer Länge vom 88,5 mm (rechnerisch 83,45 mm), einer Spannweite von 38,3 mm (33,4 mm) und 20,4 mm Höhe (20,5 mm) nur bei der Höhe exakt eingehalten. Ansonsten ist das Modell geringfügig zu groß geraten, was zunächst Bedenken für die Verwendung im Maßstab 1:220 weckt.

Doch der Test mit 1:220-Figuren aus dem Hause Preiser zeigt, dass die Proportionen des Fluggeräts einen Einsatz auf der Anlage ohne Bedenken erlauben. Auch die Detaillierung des aus mehreren Teilen zusammengesetzten und im Spritzdruckgussverfahren hergestellten Modells passt hervorragend zu den Ansprüchen, die moderne Zetties stellen. Alle wesentlichen Vorbildmerkmale wie die Funkantenne an der Nasenspitze, die seitlichen Lufteinlässe die Konturen der Stummelflügel oder das T-förmige Heckleitwerk sind äußerst präzise und fein wiedergegeben.



Der Starfighter startet auf dem Flugplatz Hopsten des JaBoG 36 bei Rheine.

Besonders beeindruckend sind auch das Strahltriebwerk am Heck und das feine und mit allen Merkmalen nachgebildete Fahrwerk – typisch für neu konstruierte Herpa-Flugzeugmodelle im Maßstab 1:200. Im Unterschied zur Mehrheit der zivilen Flugzeugtypen ist bei den Militärfahrzeugen die Cockpitkanzel aus durchsichtigem Kunststoff gefertigt, separat eingesetzt und teilweise lackiert.

auf der Modellbahnanlage, erlaubt es doch auch einen Blick auf den Sitz des Piloten. Für die Darstellung eines in Startbereitschaft auf einer Parkposition stehenden Flugzeugs ist eine zweite, austauschbare Cockpitkanzel beigelegt, die die aufgeklappte Situation zeigt.

Dies begünstigt sogar den Einsatz

Für Flugzeugsammler vielleicht uninteressant, für Modellbahner nicht zu vernachlässigen, ist die fehlende Pilotenfigur, die zu einem startenden Flugzeug dazu gehören sollte. Das Manko kann aber in der Gesamtbewertung vernachlässigt werden, weil Herpa selbst passende Figurensätze anbietet, die es vervollständigen können. Und auch sitzende Preiser-Figuren lassen sich für diesen Zweck durchaus adaptieren.

In punkto Farbgebung leistet sich Herpa keine Schwächen: Die mehrfarbige Lackierung des Modells ist sauber aufgebracht. Unten ist die Maschine silbern lackiert, das Strahltriebwerk hebt sich eisenfarbig davon ab. Besonders gelungen ist die grau-grüne Kampfbemalung, deren Farbflächen sich trennscharf und genau von einander abheben. Typisches Merkmal der Flugzeuge vom JaBoG 36 waren die in der Mitte orange lackierten Zusatztanks, die auch der Starfighter von Herpa korrekt zeigt.

Zum neuen Modell des F-104G „Starfighter“ schreibt Hersteller Herpa:
• Das Jagdbomber-Geschwader G31 „Boelke“ als Schwesterverband des G36 der Luftwaffe präsentierte 1964 auf dem Fliegerhorst Hopsten im Münsterland ihr neuestes Flugzeug des Typs F-104G „Starfighter“, das die völlig veralteten F-84 „Thunderstreaks“ abzulösen hatte.
• Ab 1968 wurde bei der Luftwaffe ein vierstelliger Zahlencode, unterbrochen vom stilistisch abgewandelten Kreuz alter Provenienz, eingeführt. Im Fall des Originals zu diesem Modell war das die 22+09.
• 52 Maschinen wurden beim G31/36 eingeführt, bis es 1967 der NATO unterstellt wurde. Zehn Jahre blieb die „bemannte Rakete“ beim G31 im Dienst.
• Auch dort verlor das Geschwader aufgrund der völlig überlasteten Rolle der F-104 neun Maschinen mit sechs tödlich verunglückten Piloten. Das Modell wird in der grau-grünen Kampfbemalung gezeigt, versehen mit an den Tragflächenenden angebrachten Zusatztanks, die den Mach 2,2 schnellen Jet sogar für nukleare Einsätze unter dem Kommando der USA in Kampfgebiete der DDR, Polens oder der CSSR geeignet gemacht hätten.

Ebenso weist ihn das Wappen an beiden seitlichen Triebwerkseinlässen als zu diesem Geschwader gehörig aus. Das blaue Schild zeigt das springende Pferd Westfalens, hinter das teilweise ein rotes Rechteck gelegt ist. Es symbolisiert den roten Grund des Landeswappens.

Die Bedruckung liegt auf dem gleichen Niveau, wie wir es von Märklin beim Rollmaterial gewohnt sind. Besonders deutlich wird das an den Notfallanweisungen, die außen unterhalb des Cockpits auf deutsch und englisch aufgedruckt sind. Sie sind zu einem großen Teil noch bei zehnfacher Vergrößerung unter der Lupe lesbar.

Wie eingangs schon erwähnt, besticht dieses Modell nicht in seiner Eigenschaft als Militärmaschine sondern in seiner handwerklichen Umsetzung. Mit diesen Merkmalen wird der kleine Starfighter auch auf der Modellbahn zu einem Schmuckstück. Vielleicht wäre er ja auch etwas für Sie?

Wenn ja, dann heißt es zugreifen. Die Reihe „Herpa Wings“, in der Flugzeugmodelle in den Maßstäben 1:87, 1:200, 1:400, 1:500 und 1:1000 erscheinen, ist geprägt durch wahre Neuheitenfeuerwerke mit verschiedensten Varianten. Auch ohne Limitierungen können besonders gelungene Modelle schnell vergriffen sein.

Webadresse:
www.herpa.de



Oben rechts:
Die Notfall-Anschriften am Cockpit sind teilweise noch lupenlesbar wiedergegeben. Alle Farbtrennkanten sind sauber und fehlerfrei.

Unten rechts:
Am Heckleitwerk wird die gute Detaillierung ebenfalls besonders deutlich.

Anzeige

Eisenbahnmuseum Dieringhausen

C-Kuppler "Waldbröl" bald wieder unter Dampf

Die im Eisenbahn-Kurier 9/2005 vorgestellte Dampflok "Waldbröl" (Jung 1914, Fabriknummer 2243) des Eisenbahnmuseums Dieringhausen soll 2008 wieder in Betrieb genommen werden.



Der einer preußischen T3 sehr ähnliche, aber nicht in allen Details identische C-Kuppler wurde zwischen 1915 und 1966 auf der Kleinbahn Bielstein - Waldbröl eingesetzt. 1983 kam er sehr stark verrostet ins Eisenbahnmuseum Dieringhausen, wo ein Jahr später seine Aufarbeitung begann. Nach 24 Jahren soll diese nun bald abgeschlossen sein.

Der Dampferzeuger der "Waldbröl" hatte bereits in den neunziger Jahren in Pila/Schneidemühl eine Aufarbeitung erhalten, bei der verschiedene Abschnitte erneuert worden sind. Andere Baugruppen entstanden in Dieringhausen und bei verschiedenen deutschen Firmen neu. Anlässlich des Herbstfestes im Eisenbahnmuseum wurde die Lok neu lackiert und komplettiert erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Sonderwagen in Spur Z von Märklin

In unserem Buchladen des Museums Dieringhausen wird ein Sonderwagen der Spur Z verkauft. Der Erlös unterstützt die Instandsetzung der Dampflok Waldbröl.



Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

Pendelzugsteuerung von Tams Elektronik
Von A nach B und zurück

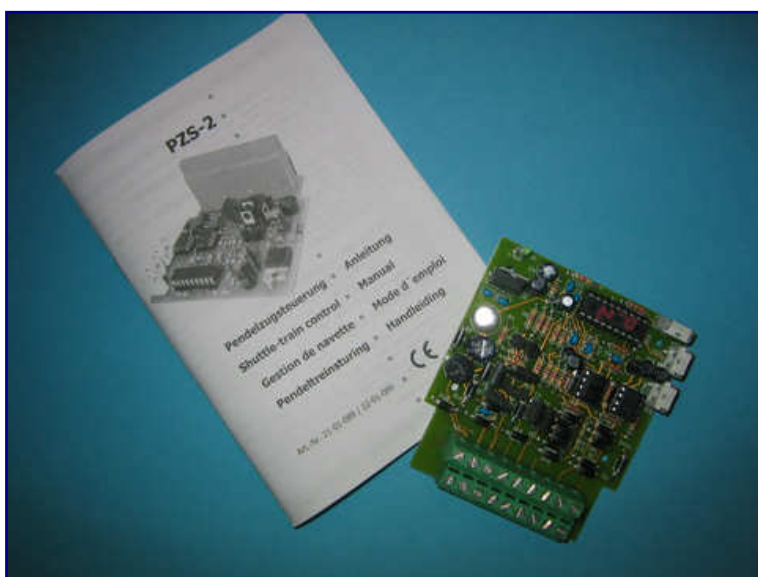
Von Bernd Knauf. Wer von uns träumt nicht von einer kleinen beschaulichen Nebenstrecke auf seiner Anlage. Eine Schienenbusgarnitur oder ein kurzer Pendelzug aus Silberlingen mit Diesellok pendeln gemütlich zwischen zwei Endbahnhöfen hin und her. Die manuelle Steuerung eines ständigen Pendelbetriebs ist mit Blick auf den parallel laufenden Hauptstreckenbetrieb viel zu aufwändig. Kleine, elektronische Helfer schaffen in solchen Fällen bequem Abhilfe.

Solche Helfer sind schon seit langer Zeit erhältlich, heute freilich vollständig auf elektronischer Basis. Auch Tams Elektronik hatte eine solche, analoge Steuerung unter der Bezeichnung PZS-1 im Angebot. Seit letztem Jahr (siehe auch **Trainini®**-Messebericht in der Februar-Ausgabe 2007) ist nun ein Nachfolgeprodukt erhältlich. Die wichtigsten Eigenschaften dieser unter dem Namen PZS-2 erhältlichen Schaltung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Halt an 2 Endbahnhöfen
- 1 Unterwegshalt in jeder Fahrtrichtung
- Ansteuerung einer Weiche an einem der Endbahnhöfe
- Separate Versorgung des Bausteins über einen eigenen Trafo

Damit sind auch die Unterschiede zu vielen anderen Steuerungen benannt: Tams neue Elektronik für den Analogbetrieb kann mehr als nur einen Zug andauernd von A nach B und zurück auf die Reise zu schicken.

Mit der PZS-2 pendeln zum einen schon mal 2 Züge abwechselnd und wirken einer empfundenen Monotonie beim Zuschauer entgegen. Zusätzlich kann unterwegs auch an jeder beliebigen Stelle ein weiterer Haltepunkt eingerichtet werden. Dazu muss allerdings die Strecke in voneinander isolierte Abschnitte unterteilt werden.

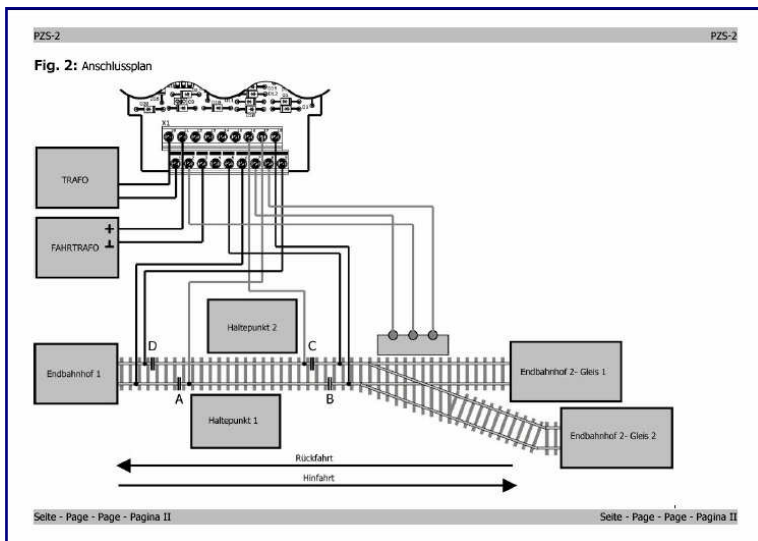


Der Baustein PZS-2 mit ausführlicher Bedienungsanleitung. Foto: Bernd Knauf

In diesen Abschnitten werden die Züge nach dem Muster „Bremsen – Halten – Beschleunigen“ geregelt. Dabei können auf dem Baustein über Trimpotentiometer die Anfahr- und Bremsverzögerung sowie die Aufenthaltszeit für jeden Abschnitt getrennt eingestellt werden.

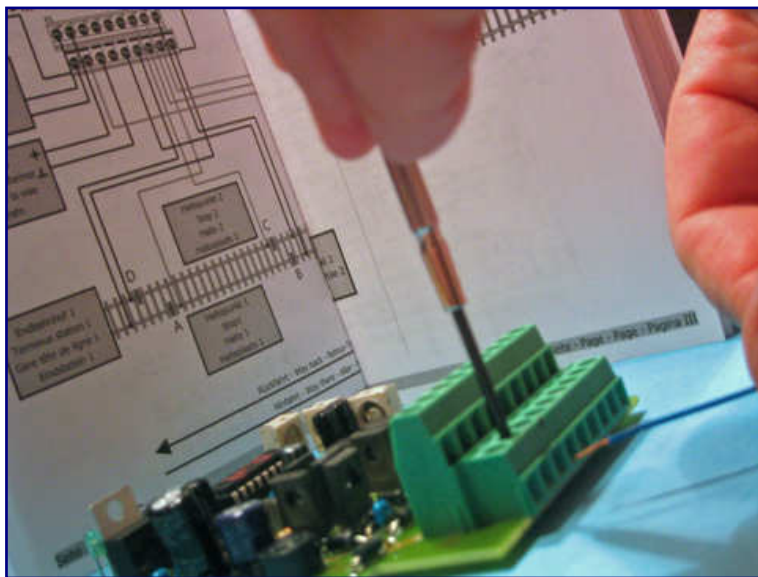
Doch ist die Bedienung der neuen Pendelzugsteuerung auch schnell und leicht zu handhaben? Dies soll an einer provisorisch aufgebauten Strecke getestet werden.

Die Zutaten dazu sind im Fundus eines jeden Zetties zu finden: einige Schienen, verschiedenfarbige Kabellitzen, ein Seitenschneider, eine Abisolierzange, eine Pinzettzange, einige kleine Krokodilklemmen, ein Gleichstromtrafo, ein Wechselstromtrafo und eine Schienenbusgarnitur.



Der Anschlussplan als Auszug aus der Bedienungsanleitung. Mit freundlicher Erlaubnis von Tams Elektronik

für den Praxistest mit Hilfe von kleinen Krokodilklemmen im Handumdrehen her. Am Baustein selbst werden die Kabel gemäß Anleitung mit Schraubklemmen fixiert.



Die Schraubklemmen am Baustein sorgen für sicheren Halt der Kabelverbindungen. Foto: Bernd Knauf

Als erstes wird die Strecke gemäß der Abbildung in die Halteabschnitte durch Isolierung des jeweiligen Leiters (Schiene) unterteilt. Dazu werden die Isolierverbindungen an den Schienen einfach abgezogen. Will man nur zwischen den beiden Endbahnhöfen pendeln, so sind nur die Trennstellen „D“ und „B“ erforderlich.

Das klingt ganz einfach und bestätigt sich glücklicherweise auch in der Praxis so. Rückmelder jeglicher Art werden nicht gebraucht, weil sie bereits in der Schaltung integriert sind.

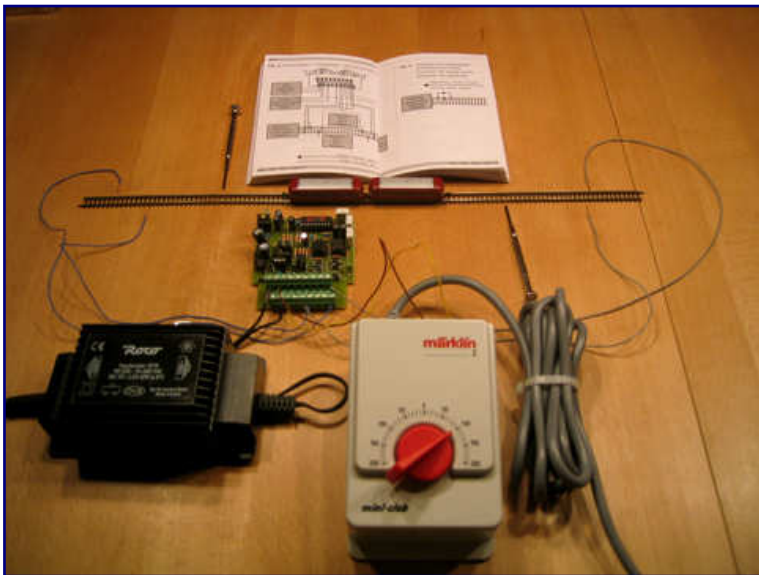
Als nächstes ist die Schaltung elektrisch mit der Pendelstrecke zu verbinden. Wieder gehen wir vom einfachen Fall aus, nämlich den beiden Endbahnhöfen ohne Ausweiche. Kabelverbindungen stellen wir

Jetzt müssen nur noch die beiden Trafos angeschlossen werden und dann kann es losgehen. Der Wechselstromtrafo versorgt übrigens nur die Schaltung selbst, der Gleichstromtrafo liefert wie auch vom Handbetrieb gewohnt die Fahrspannung.

Ich habe bei meinem kleinen Versuchsaufbau den weißen Märklin-Trafo 67011 mit 8 VA Ausgangsleistung verwendet. Bezüglich seiner Regeleigenschaften ist er nicht unbedingt der Traum eines Modellbauers, doch hier erfüllte er seine Funktion zur Zufriedenheit, weil die Anfahr- und Bremsverzögerung ja von der Schaltung übernommen wird. Am Trafo selbst wird deshalb nur noch die gewünschte Höchstgeschwindigkeit eingestellt.

Die Anfahr- und Bremsverzögerung der Schaltung aus dem Hause Tams Elektronik sind mit sehr gut zu bezeichnen. Es ist schlicht ein Genuss der Schienenbusgarnitur beim „Abarbeiten des Taktfahrplans“ zuzuschauen. Während der Retter der Nebenbahn an den Bahnstiegen hält, steigen in der Phantasie des Betrachters die Reisenden ein und aus, warten schließlich auf die Abfahrt, um während der Fahrt die Landschaft zu genießen. Einfach herrlich!

Das abschließende Fazit ist daher schnell gezogen: Diese Pendelzugsteuerung ist ein unentbehrlicher Helfer für alle, die mit analoger Steuerung eine Pendelstrecke einrichten wollen und gleichzeitig dem manuellen Hauptstreckenbetrieb frönen möchten. Doch auch, wer den kleinen Zügen einfach nur mal bei der Fahrt zuschauen möchte, findet mit ihr den richtigen Helfer. Elektronik-Kenntnisse sind dafür glücklicherweise nicht erforderlich.



Der Baustein selbst ist in seiner Größe kompakt bemessen und passt daher auch wohl in kleinere Schalt- und Steuerungszentralen. Der Einbau und Anschluss stellt dank der Anleitung wohl niemanden vor große Probleme.

Die PZS-2 ist direkt bei Tams Elektronik über den Internetvertrieb (Adresse siehe unten) als fertiger Baustein oder für Lötprofis auch als Bausatz erhältlich.

Verkürzte Wiedergabe des Testaufbaus: Die Lage der Schraubendreher markiert die Isolierstellen an den beiden Endbahnhöfen. Der Schienenbus hat den Bereich außerhalb der Endpunkte erreicht und ist mit der am Trafo eingestellten Geschwindigkeit auf der Strecke unterwegs.
Foto: Bernd Knauf

Webadresse:
www.tams-online.de

Anzeige

Endlich da!

Trainini Jahres-CD 2007



Diese CD ist unverkäuflich.

Die Themen eines ganzen Jahres
Spur Z - zusammengefasst im

Trainini Jahresvideo 2007:

30 Jahre Dampfabschied bei der DB

50 Jahre Trans-Europ-Express

125 Jahre Gotthard-Bahn

Trainini
Praxismagazin für Spurweite Z

Carri FS Italia – Bände 1 und 2

Italienisches Güterwagenkompendium

Aus dem hierzulande eher unbekanntem Verlag Editoriale del Garda stammen die heute vorgestellten Bücher. In Italien ist dieser Verlag dank seines Magazins Mondo Ferroviario, was etwa „Welt der Eisenbahn“ bedeutet, unter Modellbahnern gut bekannt. Und auch ohne Italienischkenntnisse handelt es sich bei beiden Büchern um durchaus nützliche Hilfsmittel bei der Gestaltung eigener Wagenmodelle. Für Kleinserienhersteller sollten sie gar eine wahre Fundgrube darstellen.

Giovanni Leone
Carri FS Italia 1905 – 1960
Volume 1: carri coperti E, F, G
Volume 2: carri coperti serie H

Editoriale del Garda
Rivoltella-Desenzano del Garda 2006 & 2007

Gebundene Bücher
Format 30 x 21,5 cm
je 112 Seiten
mit vielen S/W-Fotos und Zeichnungen

ISBN 88-87105-11-4 (Band 1)
ISBN 978-88-85105-12-6 (Band 2)
Preis 28,00 EUR (Band 1)
bzw. 32,00 EUR (Band 2)

Erhältlich direkt ab Verlag
oder Buchimport (z.B. Stiletto München)



Auf den ersten Band dieser Reihe stieß ich zum ersten Mal auf der Nürnberger Spielwarenmesse 2007 am Stand des Verlags VGB Bahn. Überrascht war ich, weil es sich um ein auf Italienisch geschriebenes Buch handelte und nicht um eine Übersetzung.

Da es gut in das bereits angelaufene Spitzdachwagenprojekt der Arbeitsgemeinschaft IVzett passte, weckte es meine Neugier. Schnell stellte ich fest, dass Italienischkenntnisse zwar hilfreich für die Textpassagen sind, das Buch aber auch ohne solche ein nützliches Hilfsmittel sein konnte.

Spitzdachwagen waren bis vor wenigen Jahren eine typisch italienische Spezialität der FS. Es gab sie in vielen, verschiedenen Längen, Farben und Typen für die unterschiedlichsten Anwendungsgebiete: Sei es als Viehwagen, Stückguttransport- oder auch Kühlwagen. Noch heute sind einige als Bauzugwagen auf den Gleisen der Halbinsel unterwegs.

Sie heben sich augenscheinlich von den Bauarten der deutschen und auch schweizerischen Bahnen ab, kamen international zum Einsatz und eignen sich damit ideal für den Modellbahner, der optische Auflockerung in Ganzzügen sucht. Schweiz- wie Deutschlandfans können sie epochenübergreifend einsetzen. Sie gehören einfach zum mediterranen Bild der Eisenbahn wie der Chianti zur Toskana.

Und trotzdem gibt es noch viele Bauarten mehr, die unter den Gattungsbezeichnungen E bis H zusammengefasst waren und sind. Auch Wagen, die als Kriegsbeute nach Italien gelangten, wurden in diese Typen eingereiht. Giovanni Leone hat ein Kompendium geschaffen, das alle Wagen aus dem Zeitraum von 1905 bis 1960 zusammenfasst und sich damit nahtlos an vergleichbare Reihen deutscher Bauarten anlehnt.

Obwohl sich auch, vor allem am Buchanfang, viele erläuternde Texte zu Güterwagen finden, in denen allgemeine Merkmale behandelt werden, sind die Doppelseiten für jeden Waggontyp auch ohne Sprachkenntnisse zu verstehen. Die Bedeutung einzelner Bezeichnungen in den Maßstabellen lassen sich durch Logik leicht ermitteln.



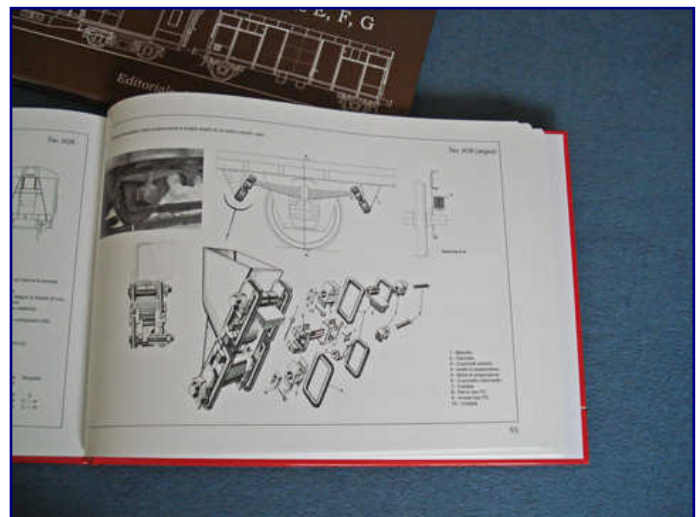
Zeichnungen und Fotografien erläutern und vervollständigen die kurzen Texte. Wer durch eines der beiden Bücher blättert, wird sich wundern, dass dieses internationale und außergewöhnliche Gebiet von Groß- wie Kleinserienherstellern der Spurweite Z bisher vernachlässigt wurde.

Interessant sind auch begleitende Kapitel, die sich Radaufhängungen, Bremsen; Kupplungen oder den verschiedenen Puffertypen widmen. Für einen Kühlwagen werden auch die einzelnen Schichten der Wagenwand-Wärmedämmungen im Schnitt dargestellt. Schnittzeichnungen, die mehr sagen als ausformulierte Erläuterungen suchte man in anderen Büchern

vergeblich. Auch das ist ein Kaufargument für zwei Titel, auf die der Zettie mangels deutscher Übersetzungen sonst wohl eher zögernd reagiert.

Vervollständigt werden die Vorbilddaten durch Tabellen, die zu den einzelnen Bauarten die Baujahre, Betriebsnummern und auch Stückzahlen zusammenfassen. Auch das sind wichtige Angaben für jemanden, der auf epochenkorrekte Zusammenstellungen Wert legt oder einen Wagen nachbauen möchte.

Für den Bezug der Bücher fördernd wirkt sich aus, dass Europa näher zusammengerückt ist: Da Zölle innerhalb der EU für Privatpersonen kein Thema mehr sind, Postsendungen erschwinglich geworden sind und sich Banküberweisungen mittels IBAN und BIC (EU-vereinheitlichte Formate für Kontonummern und Bankleitzahlen) zu Inlandsprovisionen abwickeln lassen, stellt auch der Direktbezug aus Land, in dem die Zitronen blühen, kein teures Unterfangen mehr dar.



Fazit: Wer gern mal über den Tellerrand schaut und internationalen Güterverkehr in Zeiten vor Europäischer Union und Deregulierung des internationalen Bahnverkehrs nachbilden möchte, findet in diesen Büchern bestimmt einige Anregungen. Der Wunsch für Eigenkonstruktionen ist dann nicht mehr fern. Und daher passen beide Bücher bestens zur Grundidee der Z-Friends Europe. Kein Zufall, dass wir Ihnen ausgerechnet heute zwei außergewöhnliche, aber gelungene Werke aus einem Nachbarstaat vorstellen wollten!

Webadressen:
www.mondoferroviario.it

2. Internationales Z-Weekend in Geseke

Alle fahren nach Geseke

Kaum eine Veranstaltung für die Spurweite Z hat sich jemals so schnell etabliert wie das Internationale Z-Weekend der Z-Friends Europe. Die Beteiligung vieler etablierter Hersteller für diesen Maßstab, darunter Märklin als Marktführer, Modellbahner und Besucher aus dem Ausland und sogar Übersee belegen die Bedeutung dieses zweijährigen Treffens. So wurden die zwei Tage nicht nur zur Schau, was alles möglich ist sondern teilweise auch noch zur Produktneuvorstellung genutzt. In Wort und Bild schauen wir heute auf den frühen Höhepunkt des Jahres 2008 zurück.

Wir erinnern uns: Kaum war das 1. Internationale Z-Weekend vor zwei Jahren beendet, da freuten sich die Modellbahner schon auf eine Wiederholung im Jahre 2008. Hinzugefügt werden muss im Rückblick, dass zu jener Zeit nicht einmal eine Entscheidung darüber gefallen war, denn die Finanzierung dieses ausschließlich privat initiierten und organisierten Treffens erfordert hohes Engagement eines ganzen Stabes – nicht nur von Einzelpersonen.

Lange Zeit lautete die bange Frage: Können alle Kosten gedeckt werden? Selbstverständlich ist es also nicht, dass so schnell entschieden wurde, dem Treffen eine Fortsetzung folgen zu lassen. Im Namen der Redaktion gebührt allen Initiatoren, Planern, Organisatoren und helfenden Händen an Ort und Stelle nun ein Riesen-Dankeschön für eine Veranstaltung, die ihresgleichen sucht. Wer hätte vorher schon spontan auf einer Landkarte zeigen können, wo die kleine, westfälische Stadt Geseke überhaupt liegt?



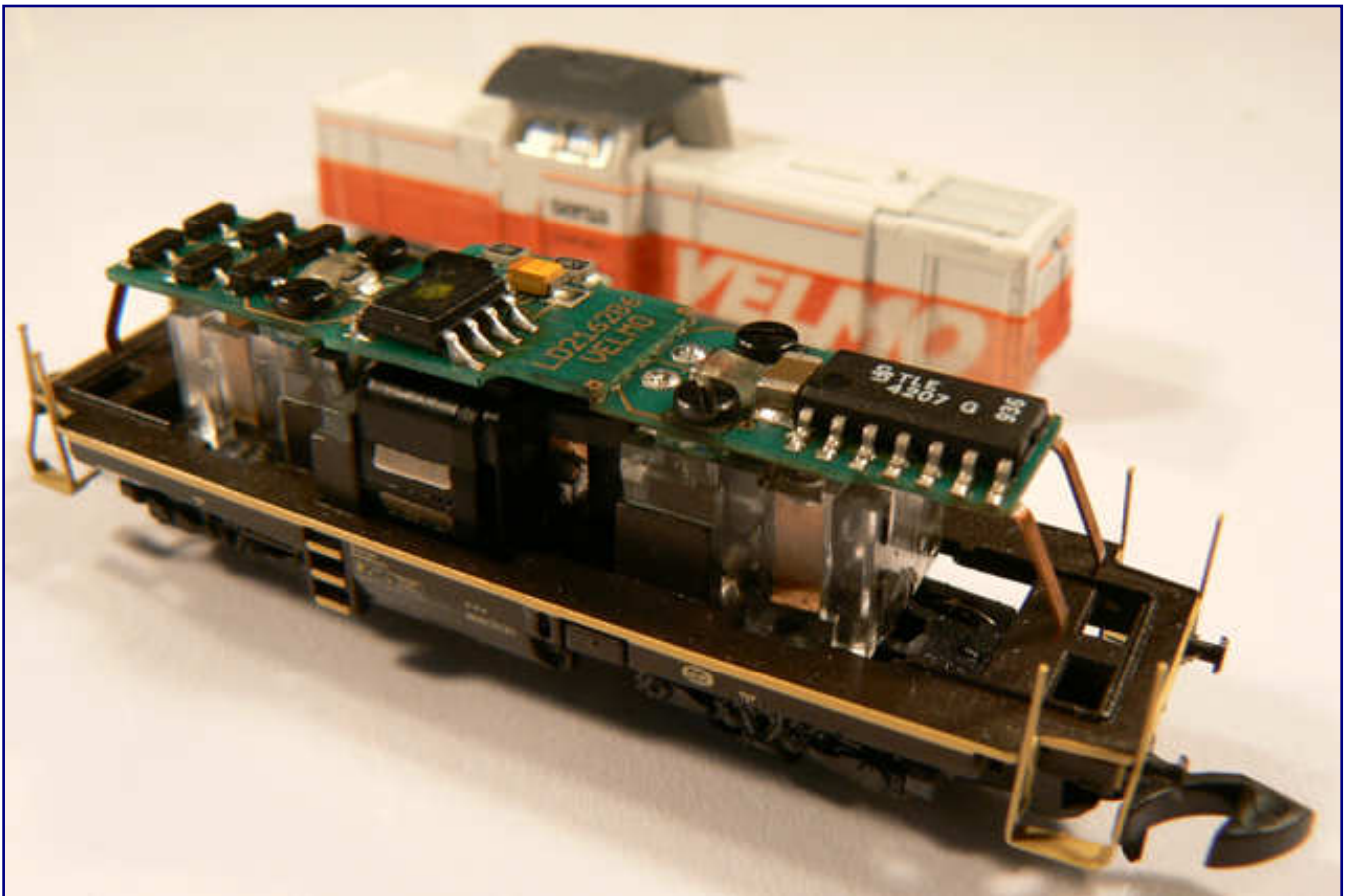
Auch für das 2. Internationale Z Weekend in Geseke gab es wieder einen Sonderwagen von Märklin. Die harmonisch in den Farben des Treffens gestalteten 100 Wagen waren in Windeseile ausverkauft – trotz falsch montierter Kupplungen wie bei diesem Exemplar.

Das Resümee des zweiten, großen Spur-Z-Treffens lässt sich am besten mit den Worten von David George („Mr. Dave“) umschreiben – ein in den Vereinigten Staaten bekannter Enthusiast der Spurweite Z, der seine Module äußerst professionell wie ein großes Vorbild „vermarktet“: „Wo wollt Ihr denn hin, wenn das Z-Weekend in zwei Jahren noch weiter wächst? Die Aula ist ja jetzt schon zu klein.“ Wie Recht er hat, denn er war nicht mal der Einzige, der einen solch weiten Anreiseweg von mehreren tausend Kilometern auf sich genommen hat, um dabei sein zu können.

Insgesamt fanden wohl etwas über 1.000 Besucher den Weg zur Ausstellung und ein Großteil von ihnen war keine „Laufkundschaft“, die im Rahmen eines Sonntagsausflugs von den vielen Plakaten in der Umgebung angelockt wurden. Wer in der Spurweite Z aktiv seinem Hobby nachgeht, der wird den Weg wohl gefunden haben. Grund dafür hatte er genug: Viele Händler wie Scholz Heidenheim, Ladegut Josephine Küpper, Jürgen Härtl und andere boten Neu- und Gebrauchtmaterial an, bei Marsilius Krefeld wurden die US-Freunde fündig. Märklin-Sammler fanden bei Gilles Monk aus Belgien ihre Anlaufstelle.

Märklin präsentierte im Eingangsbereich direkt neben dem Informationsstand der Veranstalter alle bisherigen Neuheiten 2008 für unseren Maßstab in einer Vitrine. Als kompetenter Ansprechpartner stand dort Juergen Faulhaber vom Produktmanagement parat, der pausenlos Fragen der Besucher zu beantworten hatte. Man merkte schnell, dass er nicht nur einfach dienstlich für die Spurweite Z verantwortlich zeichnet sondern auch die persönliche Begeisterung mitbringt, die Modellbahner in einem derart emotional beeinflussten Markt erwarten.

Velmo, Spezialist für Digitaldecoderplatinen im Austausch gegen die Serienplatine einer Märklin-Lok, präsentierte die lang erwartete Lösung für Märklins V100. Dabei handelt es sich um eine sehr komplexe Lösung (siehe auch Kurzmeldungen unter „Zetties und **Trainini** im Dialog“ in dieser Ausgabe) und daher geradezu eine kleine Sensation, auf die Digitalbahner lange warten mussten.



Darauf haben viele Digitalbahner lange gewartet: Endlich gibt es auch für Märklins V100 eine Tauschplatine von Velmo! Foto: Velmo; Claudius Veit

In der Aula präsentierten sich High Tech Modellbahnen, MÜT, Rolfs Laedchen, Aspenmodell, Railex, Kuswa, König, Lütke Modellbahn und Passmann mit ihren Programmen und bereits veröffentlichten Neuheiten. Auf der Bühne praktizierte wieder der Lokdoktor der Z-Friends Europe, Michael Etz, mit seiner Krankenschwester Heike. Über hundert Loks wurden ihm während seiner „Sprechstunden“ vorgestellt. Die meisten konnten an Ort und Stelle gewartet, gereinigt und wieder instandgesetzt werden.

Manfred Jörger war aus Puchheim mit allen seinen Modulen angereist und zeigte 40 m Spur-Z-Anlage. Darunter waren so beliebte Motive wie die Großhesseloher Brücke, das große Dampflokbetriebswerk, das vom Ausweichmodul angefahren wird. Der Zugverkehr im noch im Bau befindlichen Anhalter Bahnhof mit seinem ausgedehnten Gleisvorfeld wurde von Jeremy Brandon vorgeführt. Er steuerte videoüberwacht über einen kleinen Kontrollbildschirm den Rangierbetrieb in den Kopfgleisen.

Trainini® – Ausgabe 33

Praxismagazin für Spurweite Z

Ein neues Modul, auf dem er einen angetriebenen Bahnübergang zeigt, will Manfred Jörger nicht fertig stellen. Die Aufmerksamkeit für die automatisch gesteuerten Schranken ginge sonst verloren, lautet die Begründung.

In dieser Form zum letzten Mal war das Stahlwerk von Rainer Tielke (TSAG) samt Erzhafen, Halden und Walzwerk zu sehen. In Arbeit ist eine neue Kokerei, die künftig die Versorgung des Hochofens übernehmen soll. Für eine angepasste Gleisplanung ist nun der Neubau des Kernmoduls erforderlich, um den Ausbauplänen überhaupt noch Rechnung tragen zu können. Ein bleibendes Andenken hat das alte Stahlwerk aber in der Ausgabe 15 von **Trainini®** (Oktober 2006) erhalten.



Der Anhalter Bahnhof mit dem Askanischen Platz von Manfred Jörger war zum voraussichtlich letzten Mal mit allen Modulen in der nördlichen Hälfte Deutschlands zu sehen.

In der Vitrine im Eingangsbereich der Schulaula wurden unter anderem die Gewinne der Tombola gezeigt, die die teilnehmenden Firmen gestiftet hatten. Ebenso waren darin Muster der Neuheiten von Minitec aus Kempen (Dampflok-Lösche, -Schlacke, -Förderkohle und Stückkohle; <http://www.minitec24.de>) ausgestellt, die auch in **Trainini®** schon angekündigt wurden sowie die ersten Spur-Z-Modelle von Permo (siehe auch Kurzmeldungen in dieser Ausgabe).

Sehenswert waren auch die Modelle von eXact Modellbau wie die Einheitslok-Baureihe 89, die umgebaute und gesuperte, preußische P10 auf Märklin-Basis und den Roadrailer-Zug, der seit einigen Wochen als Gemeinschaftswerk im Forum der Z-Friends Europe entsteht. Daneben waren die Modelle der Arbeitsgemeinschaft IVzett aufgereiht, in der Ronald Schulz (eXact Modellbau) ebenfalls Mitglied ist.



Vom Z-Werk NL stammt dieses in Geseke gezeigte Modul. Wie die Flagge des Schiffes verrät, gibt es eine Szene aus den Niederlanden wieder.

Alle drei von dieser Gruppe realisierten Formen der V36 (Ursprungsausführung, modernisierte Lok der DR und umgebaute DB-Maschine) waren hintereinander auf einem Gleis aufgestellt, so dass man direkt vergleichen konnte. Zusätzlich waren noch zwei grundierte und teillackierte Bauarten des italienischen Spitzdachwagens in dieser Vitrine zu sehen, dem aktuellen Projekt von IVzett.

Trainini® gab eine Vorschau auf künftige Berichte: Ausgestellt waren eine fast fertig umgebaute 221 in ozeanblau-beige, die mit geschlossener Frontschütze und Heckkupplungsimitationen künftig den

Oldenburger Bestand im Modell erhöhen soll, sowie zwei Loks der Baureihe 218. Diese erhalten die Drehgestelle und den Kühler der ersten Bauserien und werden sich dann von den Märklin-Serienloks optisch abheben.

Als drittes und letztes Stück wurden Teile gezeigt, die im Rahmen eines Berichts für Herpa zum Einsatz kommen sollen. Wenn der Besucher weiterging, stieß er von hier aus zunächst auf eine aus den Modulen von Roland Rauschenbach, dem MIST55 und Z-Werk NL zusammengesetzte Anlage, die gelungene Motive zeigte, wie sie in Deutschland oder den Niederlanden zu finden sein könnten.

Der Z-Stammtisch Rhein-Ruhr präsentierte nur eine Auswahl seiner Module, darunter war mit der Brauerei von Günter Guttenbach aber auch ein völlig neues, das Premiere feierte. Eindrucksvoll drehen darauf die Gabelstapler ihre Runden und sorgen dafür, dass der Warenverkehr niemals zum Erliegen kam. Das Rheinarmmodul von Paul Rickmann und die Schrebergärten von Birgit Foken-Brock gehören ebenfalls noch zu den neueren Ausstellungsstücken. Vervollständigt hatte Dieter Nolte sein Hafen-Wendemodul im Bereich der Kaianlagen.



Landleben, wie es an der Grenze des Ruhrgebiets zum Münsterland zu finden ist, gibt es auf dem Schrebergartenmodul von Birgit Foken-Brock im Maßstab 1:220 zu erleben.

Gleich nebenan befand sich der Stand von Heckl Kleinserien. Claudia und Dieter Heckl boten hier aber nicht nur ihr bekanntes Programm und Auslaufmodelle an. Auch eine Neuheit, angekündigt unter dem



Die Lok oben im Bild ist eine Vorläuferin der Köf, wie sie bei den Niederländischen Staatsbahnen im Einsatz war. Sie erscheint nun neu im Programm von Z-Modellbau Scheibe aus Chemnitz. Für die Schweizfreunde gibt es mit der Tm 1 der C. Vanoli AG eine neue Variante der Köf.

Gemeinschaftsnamen „B & H“ gab es hier als Handmuster zu sehen. Es handelte sich um Schlaf- und Speisewagen der KPEV (Art.-Nrn. 13/08 und 14/08; Epoche 1) und die Speisewagenvariante der Mitropa (15/08; Epoche 2), die teilweise auf Märklin-Modellen basieren.

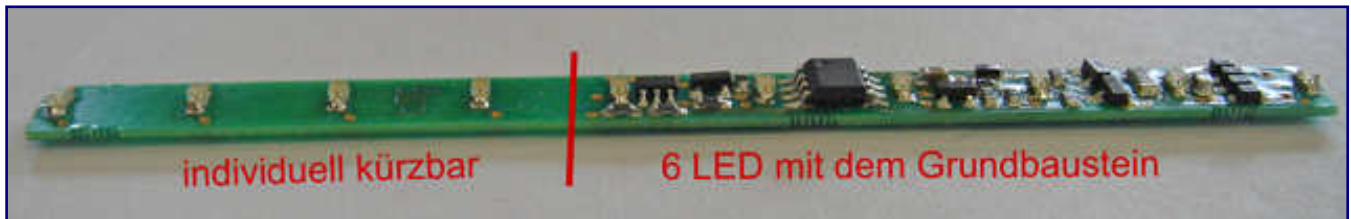
Auch Z-Modellbau (Dr. Andreas Scheibe) enthüllte vor ausgesuchten Besuchern eine Neuheit mit Sensationscharakter. Gemeint ist das erste fahrfähige Handmuster des „Glaskastens“ 98 307 mit Blindwelle der Deutschen Bundesbahn. Er gewährt sogar teilweise durch die Seitenfenster Einblicke in sein Innenleben. Da am Handmuster noch einige Details fehlen, legt der Hersteller Wert darauf,

Trainini® – Ausgabe 33

Praxismagazin für Spurweite Z

dass heute noch keine Fotos von diesem Modell gezeigt werden. Auch Vorbestellungen dafür werden noch nicht angenommen.

Bei Bahls Modelleisenbahnen wurde der „Vathauer Beleuchtungseinsatz“ neu vorgestellt. Diese LED-Wageninnenbeleuchtung mit integriertem Selectrix-Funktionsdecoder besitzt 10 LED und kann ohne Funktionseinbuße bis auf 6 LED gekürzt werden. Seine Länge variiert so zwischen 55 und 93 mm bei nur 7 mm Breite. 111 Adressen und 7 Helligkeitsstufen der gelb oder weiß erhältlichen Leuchtdioden sind dazu programmierbar.



Der „Vathauer Beleuchtungseinsatz“ von Bahls Modelleisenbahnen beinhaltet einen Funktionsdecoder für den SCX-Digitalbetrieb. Aufgrund seiner individuellen Kürzungsmöglichkeit kann er in vielen Wagenmodellen zum Einsatz kommen.

Ein leider nicht in Betrieb stehendes, dafür aber umso sehenswerteres Modul stand im Restaurant der Veranstaltung, das in der Cafeteria der Schule eingerichtet worden war. Es handelt sich um das Ferienanlagenmodul am See von Gerhard Finster. Dort graszt im rechten Bereich eine Büffelherde, vom See mit strahlend blauem Wasser wie im bayerischen Lech getrennt nur durch einen Schilfgürtel.



Ein gestalterischer Höhepunkt der Ausstellung war das Ferienhausmodul von Gerhard Finster, das in der Cafeteria zu sehen war. Besonders beeindruckend neben den vielen Figurenszenen war die realistische Gestaltung des Schilfs am Ufer.

Trainini® – Ausgabe 33

Praxismagazin für Spurweite Z

Im Seerestaurant ist ebenso viel los wie im Raum, in dem das Modul ausgestellt wurde auch, und auf dem Dach nistet ein Storchenpaar von Trafofuchs. Am Sandstrand herrscht reger Badebetrieb, während sich eine einzelne Dame vor ihrem Ferienhaus sonnt. Auf dem Parkplatz hinter dem Schrankenbaum hat eben ein schwarzer Käfer mit Lederausstattung in beige gehalten. Ein solches Auto besaß ZFE-Initiator Hermann F. Becker in seiner Jugend auch und die Person, die aus dem Wagen aussteigt, hat verblüffend viel Ähnlichkeit mit ihm.



Händler Jürgen Härtl zeigte in Geseke ebenfalls Fahrbetrieb. Seine bayerische Nebenbahn ist zwar bestens bekannt, aber immer wieder aufs Neue eine Augenweide. Das Signal für die schwere Baureihe 85 mit ihrem Durchgangsgüterzug zeigt Fahrt.

Sehenswert waren auch die drei Anlagen auf der Bühne, die rund um den Lokdoktor aufgebaut waren. Zu seiner rechten war die im Bau befindliche Schweiz-Anlage von Pieter und Joke aus Belgien, die im direkten Vergleich mit dem Adventstreffen in Zell 2007 schon wieder einige Baufortschritte gemacht hat. Eine Baustelle ist auch noch das „Depot Bach“, das Jens Wimmel (Schweiz) zusammen mit Sven Rohmann frei nach dem Vorbild des Baseler Lokdepots baut.

Die dritte Anlage im Bunde war längst fertig und glänzte mit einer Vielzahl an Details: Wer den Zügen auf ihrem Rundkurs über das Werk von Piero Sbiroli (Schweiz) folgte, entdeckte etwa eine Menschengruppe am Lagerfeuer, einen Feuerwehr-Großeinsatz, wildes Campieren von Flower-Power-Anhängern, eine Hochzeit vor der Dorfkirche, eine Autowerkstatt oder auch eine Motorradrocker-Gang, die vor einem Sexshop mit Etablissement Halt machen.

Das Thema USA besetzte die Deutsch-Niederländische Kooperation vor der Bühne. Waren die Landschaften auch noch nicht fertig gestellt, durften die Betreiber dieser Module doch für sich in Anspruch nehmen, die längsten Züge der Schau zu betreiben. Auf der Red-Rock-Anlage von Kurt Lück waren diese schon deutlich kürzer, aber umso mehr beeindruckten die Züge, die durch die perfekt gestaltete US-Wüstenlandschaft mit Felsen und Riesenkakteen fuhren.



Großeinsatz auf der Anlage von Piero Sbiroli (Schweiz). Die Feuerwehr versucht ein Übergreifen der Flammen auf die Nachbargebäude zu verhindern.

Peter Rogel und Dietmar Allekotte zeigten ihre Anlagenbauprojekte etwas versteckt zwischen dem Stand von König und der Schauanlage von Götz Guddas. Kein Wunder, dass der ihnen fast die Schau stahl. Böse waren die beiden aber bestimmt nicht, denn das neueste Werk von Götz Guddas war eine urige und beliebte Dampflok. Götz Guddas hat in 300 Arbeitsstunden aus 286 Teilen im Eigenbau eine Dampflok der Baureihe 70 gebaut, weil er des Wartens auf das angekündigte Bahls-Modell müde wurde. Diese Lok verdient es, später noch mal detailliert in **Trainini®** vorgestellt zu werden.



Ein kompletter Eigenbau ist die (unmotorisierte) 70 083 von Götz Guddas aus Bremen. Sogar die Speichenräder hat er selbst hergestellt. Die Lok besteht aus 286 Einzelteilen und hat 300 Arbeitsstunden verschlungen.

Trainini® – Ausgabe 33

Praxismagazin für Spurweite Z

Auch die Fehmarnsundbrücke und der große Bahnhof Hudstedt von Hans-Ulrich Druske waren wieder Gast in Geseke. Die Riesenanlage mit 14 Meter Länge fand aber nur im Foyer Platz, konnte dort aber auch die Besucher wie ein Magnet anziehen. Außergewöhnlich und für Kontinentaleuropäer ungewöhnlich war die Anlage von Graham Jones aus dem Vereinigten Königreich (Z-Club GB).

Hier zogen englische Lokomotiven der British Railways ihre Runden: über ein großes Viadukt und vorbei an einem Reitturnier hinein in eine typisch englische Arbeitersiedlung der großen Industriestädte, um dann in der Halle des großen Bahnhofs zu verschwinden. Beeindruckend war nicht nur die Umsetzung der schmucken, englischen Dampflokomotiven und eines Intercitys mit Dieselbespannung. Auch der Blick in die Straßen des Wohnorts zeigte die Liebe des Erbauers zum Detail.



Die Anlage von Graham Jones (Z Club GB) zeigte eine typische Industriestadtszenerie aus dem Vereinigten Königreich der achtziger Jahre. Den Besuchern gefiel die realistische und konsequente Gestaltung dieses Vorzeigestücks.

Letzter, noch nicht erwähnter Höhepunkt unter den Modellbahnanlagen war die Premiere des Bahnhofs Klütz (Mecklenburg-Vorpommern), den Hubert Halbey nach Plänen von 1905 im Modell erstellt hat. Das Original wurde leider vor kurzer Zeit seiner Gleise beraubt und wird nun wohl endgültig verschwinden. Die funktionstüchtige, kleine Handdrehscheibe am rechten Anlagenrand begeisterte vor allem die jüngeren Besucher, die gerne bei den Rangierarbeiten halfen.

Premiere auf dieser Anlage hatte auch die Dampflok T3b der Mecklenburgischen Staatsbahn von Bahls (Art.-Nr. 5087m) in der Beschilderung der Großherzoglich-Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn. Die Lok wurde samt Preußenzug an langen, weißen Bändern von ebenfalls weiß gekleideten Jungfrauen in den Bahnhof geleitet. So wollte es das Eröffnungsprotokoll und Hubert Halbey hat kein Detail dieser Zeremonie vergessen. Modelleisenbahn kann auch bilden!



Bild oben:
Trainini®-Schülerreporter Maximilian Sommer gibt Regieanweisungen für seine Aufnahmen vom Bahnhof Klütz. Ein gutes Foto will auch gut vorbereitet sein.

Bild unten:
Die Lok ist gedreht und alles steht an richtiger Stelle. Ein gelungenes Anlagenwerk nach historischer Fotovorlage und alten Zeichnungen wird für Trainini® auf der Speicherkarte verewigt. Foto: Maximilian Sommer



Bild oben:

12 weiß gekleidete Jungfrauen geleiteten an Bändern den Eröffnungszug in den Bahnhof Klütz. Der Pressefotograf hält mit seiner Plattenkamera der Jahrhundertwende das historische Ereignis fest. Dank der Aufnahmen des auch im Modell nachgebildeten Zeitungsfotografen konnte diese Szene historisch korrekt nachgebildet werden.

Bild unten:

Für die Nachbildung der Eröffnungsfeierlichkeiten kreierte Bahls Modelleisenbahnen eine passende Neuheit – die Dampflok T3b mit der Betriebsnummer 597 der Großherzoglich-Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn (Art.-Nr. 5087m).

Noch nicht berichtet wurde vom abendlichen Buffet in der Gaststätte „Feldschlösschen“. Nach einer kurzen Eröffnungsrede von Hermann F. Becker, am Ausstellungsort hatte er noch dem Geseker Bürgermeister das Wort überlassen müssen, ging es dann um das leibliche Wohl der Gäste. Bis **Trainini®**-Chefredakteur Holger Späing dann plötzlich aufgefordert wurde, aufzustehen.

Völlig überrascht, folgte er der Bitte und erlebte gleich die nächste Überraschung: Das Kreativ-Weltrekordteam hatte sich abgestimmt und seine Familie im Maßstab 1:220 nachgebaut, um diese als Geburtsgeschenk zu überreichen.

So lag im blauen Kinderwagen auch eine nur 2 mm große Nachbildung seines Sohns Hendrik. Stilgerecht präsentiert wurde die Ausflugsszene in einer Säuglingstrinkflasche aus Glas. Damit fand sich auch die Erklärung, warum es nicht zur geplanten Grillsaison-Eröffnung durch das Team kam, wie sie für Geseke angekündigt war.



Zur gelungenen Überraschung wurde der Nachbau der jungen Familie Späing in einer Säuglingstrinkflasche. Alle Familienmitglieder wurden akribisch genau von den übrigen fünf Mitgliedern des Kreativ-Weltrekordteams nachgebildet. Nur die Farbe des Kinderwagens stimmt nicht, weil diese dem Team nicht rechtzeitig bekannt war. Sohn Hendrik im Kinderwagen misst 2,5 mm.

Stattdessen freute sich die Westfalenhalle Dortmund über eine neue Attraktion für die Messe Intermobellbau 2008. Nur für die heimische Verwendung gedacht war ein großer Trockenkuchen in Form einer Dampflokomotive, der zusammen mit dem „Flaschenkind“ von Bärbel Pabst überreicht wurde.

Das „Flaschenkind“ oder auch „Buddelbaby“ war am Sonntag der Ausstellung am Gemeinschaftsstand von Gerhard Hannemann, Trafofuchs und Rolfs Laedchen zu sehen. Viele Besucher zeigten sich beeindruckt und sicherten sich persönliche Fotos. Aber auch das reguläre Programm hatte es in sich: Trafofuchs stellte als Neuheit 2008 einen Schornsteinfeger auf dem Fahrrad vor, der künftig den Zetties Glück bringen soll, Gerhard Hannemann zeigte seine Palette an Spur-Z-Motorrädern mit und ohne Beiwagen und seine neuen Wartezeichen, die in ihrer Detaillierung unschlagbar sind, trotzdem aber durchaus als preisgünstig gelten dürfen.



Auch das gehört nach Geseke: Abendliches Beisammensein bei warmem Buffet im „Feldschlösschen“ in gelungener Stammtischatmosphäre.

Daneben in der Vitrine bewies ein Schaustück von Torsten Schubert (Kreativ-Weltrekordteam), dass auch diese winzigen Fortbewegungsmittel noch eine Beleuchtung vorn und hinten erhalten können. Für die passenden Figuren hatte wieder einmal Trafofuchs mit einer Sonderanfertigung gesorgt. Bei Rolfs

Laedchen sorgte die aufwändige Halbschrankenanlage für Erstaunen, die gemeinsam mit Bernd Bauer von SBB-Modellbau entstanden ist.

Viel zu schnell war dann am Sonntag Nachmittag um 17.00 Uhr auch das 2. Internationale Z-Weekend zu Ende. Ganz bestimmt wird es auch dieses Mal niemanden geben, der nicht schon auf eine weitere Fortsetzung wartet. Als Andenken wird bis dahin der Sonderwagen erinnern, den Märklin in einer Erstauflage von 100 Stück produziert hat. Weitere 100 Wagen sind bereits bestellt worden, was den Charakter dieses Treffens wohl deutlich genug unterstreicht.

Webadressen:
www.z-friends-europe.eu

Modell **Vorbild** **Gestaltung** **Technik** **Literatur** **→ Impressionen**

Leserbriefe und Kurzmeldungen

Zetties und Trainini im Dialog

Danke für alle Leserbriefe und Rückmeldungen, die Trainini® erreichen. Schreiben Sie bitte per Post oder an leserbriefe@trainini.de! Das gilt natürlich auch für alle Anbieter in der Spurweite Z, die Neuheiten vorstellen möchten. Das hier gezeichnete Bild soll stets repräsentativ sein und bleiben. Ebenso finden auch in Zukunft Hinweise auf Veranstaltungen und Treffen hier ihren Platz, sofern die Ausrichter Trainini® rechtzeitig informieren.

Die **Trainini Jahres-CD 2007** schafft Begeisterung:

Während des Treffens in Geseke wurden die ersten Exemplare der neuen **Trainini Jahres-CD 2007** verteilt. Schnell fand sie auch den Weg in die Niederlande, die Schweiz und nach Belgien. Die bisherigen Eindrücke, die rückgemeldet wurden, sind unisono gut.

Als gelungen empfanden die Zuschauer die Mischung aus einem Vorbildthema mit eingestreuten Modellsequenzen (30 Jahre Dampfabschied bei der DB) und reinen Modellaufnahmen (125 Jahre Gott-hard-Strecke). Beim letzten der drei Jubiläen (50 Jahre Trans-Europ-Express) lockerte nur eine einzige Vorbildaufnahme die Reise durch Deutschland und Europa mit dem TEE auf.

Schwierigkeiten in der Umsetzung bereiteten die Aufzeichnungen des Interviews mit Lokbetriebsinspektor i.R. Adolf Knoke. Dies lag am geringen Geräuschpegel der Stimmsequenzen und Nebengeräuschen, die sich nicht wegfiltern ließen. Nur mit großer Mühe konnten sie auf ein verständliches Maß angehoben werden und in Vorbildbetriebs- und -bildaufnahmen integriert werden.

Sinn der **Trainini Jahres-CD 2007** ist es neben der Archivierungsmöglichkeit, diejenigen Eindrücke zusammenzufassen, die sich nicht in stehenden Bildern festhalten lassen. Dazu gehört auch die „Bau-

Trainini® – Ausgabe 33

Praxismagazin für Spurweite Z

und Kunstschmiede Hahn“, ein Funktionsdiorama von Stefan Hähnert. Spur-Z-Liebhaber sollten sich dies nicht entgehen lassen!

Die Inhalte der CD im Einzelnen:

Ausgaben 18 – 29 (3. Jahrgang, 2008)

Trainini Fotokalender 2008

Trainini Jahresvideo 2007 (27 Minuten)

Ausdruckmotive für CD-Hüllen

Als Super-Video-CD war die **Trainini Jahres-CD 2007** für die Wiedergabe über einen DVD-Spieler auf konzipiert. Leider führen Encodierungsprobleme dazu, dass die meisten dieser Geräte die CD nicht als solche erkennen. Auf dem Computer zeigen sich hingegen bisher keine Abspielprobleme.

Wegen der höheren Auflösung von Computerbildschirmen wird empfohlen, das Wiedergabefenster zu verkleinern, bis ein scharfes Bild entsteht. Die PDF-Dateien sind in separaten Datenordnern abgelegt, die das Wiedergabegerät nicht öffnen kann.



Wie kommen Sie zu Ihrer **Trainini Jahres-CD 2007**?

Der Datenträger wird nicht verkauft sondern gegen reine Kostenerstattung abgegeben. Zur Verbreitung setzt der Herausgeber wieder auf eine Vervielfältigung durch Multiplikatoren an Stammtischen oder in Foren, damit sie möglichst viele Modellbahner erreicht. Sämtliche Inhalte sind für diesen Zweck lizenzkostenfrei freigegeben – das Kopieren ist also legal.

Bestellungen richten Sie bitte unter Angabe Ihrer Zustelladresse und der gewünschten Stückzahl per E-Mail an presse@trainini.de. Um die Verbreitung der **Trainini Jahres-CD 2007** abschätzen zu können, bittet der Herausgeber über eine Rückmeldung, wie viele Kopien von der zu liefernden CD voraussichtlich gefertigt werden oder später noch erstellt werden.

Unsere Kritik an MTL beschäftigt die Leser:

Nicht viele Themen sorgen für eine so rege Diskussion und Zahl an Kontaktaufnahmen mit der Redaktion. Einhellig verurteilten unsere Leser das kritisierte Vorgehen von Micro Trains, wiesen aber auch darauf hin, dass nur die „Bulk Packs“, d.h. Großpackungen betroffen seien, die vor allem von Kleinserienherstellern verwendet werden.

Endkunden und damit rein private Modellbahner können auch künftig auf die kleineren Konfektionen zurückgreifen, die allerdings bei gleicher Menge teurer sind.

Angesichts der Längen bei US-amerikanischen Zugnachbildungen sehen wir aber auch vielfältigen Bedarf bei Privatkunden an den Großpackungen. Als Beispiel sei der Sattelschlepperzug genannt, der in privater Initiative bei den Z-Friends Europe entstanden ist. Solche Aktionen werden künftig nur unnütz verteuert.

Wir hoffen, diese Diskussion zum Hersteller verlagern zu können und dort ein Überdenken anzustoßen.



Teilnehmerfoto zum Trainini Leserausflug 2008:

Alle Teilnehmer erhalten als Andenken an den **Trainini Leserausflug 2008** in den nächsten Wochen das abgebildete Foto mit einer Collage von Motiven aus dem Miniaturwunderland Hamburg und der Gruppenaufnahme.

Velmo erfüllt Digitalwünsche zur Märklin-V100:

Endlich lässt sich auch die Baureihe 212 von Märklin ohne Fräsen und größeren Aufwand digitalisieren. Claudius Veit von Velmo präsentierte pünktlich zum Internationalen Z-Weekend in Geseke eine Lösung im DCC-Datenformat auch für diese

Lokomotive mit ihrem kompakten Innenleben. Wegen der Komplexität des Bausteins sei er hier noch mal etwas genauer beschrieben.

Der Lokdecoder besteht aus insgesamt 5 Platinen, um die komplexe Form zu erhalten, dass der Decoder in den Bauraum der V100 passt. Er wurde also dreidimensional konzipiert. Die Entwicklung des komplexen Tauschteils hat insgesamt über ein Jahr in Anspruch genommen.

Der Decoder ist wie alle Velmo-Decoder für den einfachen Austausch der bestehenden Platine in der Lok vorgesehen. Dazu ist der Decoder mit insgesamt 10 kleinen Bronzefederblechen und Federkontakten ausgestattet.

Die Serienfertigung läuft Ende April an. Vorbestellungen werden ab sofort entgegen genommen. Die Lieferzeit kann bei hoher Nachfrage bis zu vier Wochen betragen. Über die Internetseiten von Velmo (<http://www.velmo.de>) ist die Bestellung möglich.

Märklin kommt nicht zur Ruhe:

„Zinkpest frisst an Märklins Nerven“ titelte das Handelsblatt am 24. März 2008. Bevor es ein mittelständiges Unternehmen mit geringer Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft auf diese Weise in die Schlagzeilen eines angesehenen Wirtschaftsblattes schafft, muss wohl doch so einiges passieren.

Auslöser für diese Meldung (und in anderen Tageszeitungen) waren Qualitätsprobleme an einem Spur-H0-Modell, das vor einigen Jahren erschien. Nach derzeitigem Wissen der Redaktion ist bisher nur die grüne „Trostberg-Köf“ betroffen, an der sich Farbrisse zeigen und Teile des Zinkdruckgehäuses wegbröseln.

Diese Meldung wurde in den Zusammenhang mit Fertigungen in China und Osteuropa gerückt und als Ursache für Qualitätsmängel vermutet. Märklin-Chef Axel Dietz wies darauf hin, dass dieses Modell noch an den damaligen Märklin-Standorten gefertigt worden sei.

Jedenfalls wurde der Fall zum Anlass genommen, den Leiter der Märklin-Entwicklungsabteilung, Klaus Kern, nach 23 Jahren Betriebszugehörigkeit am 22. Februar 2008 fristlos zu entlassen – eine Entscheidung mit ungutem Beigeschmack und gerichtlichem Nachspiel.

Anfang April folgte noch die Kündigung der Leiterin Finanzen/Controlling, Ute Klappdor, die diesen Bereich seit etwa einem Jahr verantwortete.

Sicher ist, dass solche Nachrichten die Märklin-Freunde nicht beruhigen, sondern Sorgen schaffen, wie es um ihren Modellbahnhersteller tatsächlich steht. Frischen Wind haben sie sich immer gewünscht, aber nun erscheinen die getroffenen Maßnahmen vielen Kunden völlig konzeptlos.

Gestorben ist wohl das große Projekt einer Märklin-Erlebniswelt, der zu spät für das Weihnachtsgeschäft ausgelieferte Katalog 2007/2008 ist noch nicht vergessen. Beklagt haben sich in letzter Zeit besonders die Zetties über Qualitätsmängel bei Neuauslieferungen, so etwa beim VT 11⁵ im letzten Jahr (Art.-Nr. 88733). Ein aktuelles Beispiel ist der Geseke-Sonderwagen 2008.

Dem Bericht des Handelsblattes folgend mag der Vorsitzende der Märklin-Geschäftsführung, Axel Dietz, „keinerlei Steigerung von Qualitätsproblemen“ erkennen und auch der Patzer beim aktuellen Katalog habe sich nicht auf das Weihnachtsgeschäft ausgewirkt.

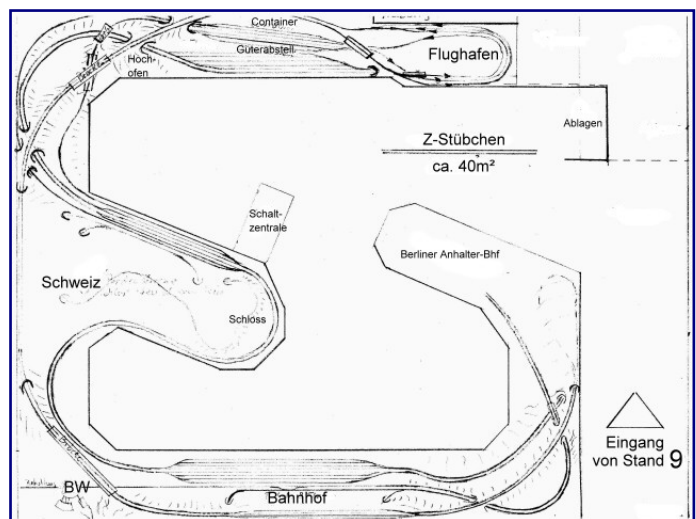
Wenigstens kommen aktuell auch mal wieder gute Nachrichten aus Göppingen: Der Auftragseingang im ersten Quartal 2008 sei um 12% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Umsatz liege sogar um 26% über dem Vergleichszeitraum. 2007 habe man mit 126 Mio. EUR Gesamtumsatz das Vorjahresniveau leicht überschritten.

Ein Wunderland in der Spurweite Z:

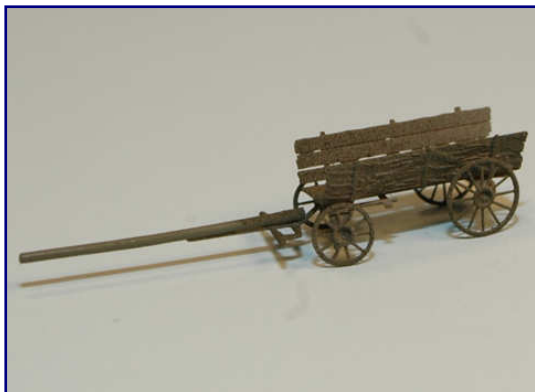
Eine neue Schauanlage nach Vorbild des Miniaturwunderlands entsteht für die Spurweite Z im Krefelder Eisenbahn-Technik-Park. Walter Schmidt aus Gummersbach baut dort seinen Jugendtraum im „Z-Stübchen“, das im Innenhof der alten Betriebswerk-Anlagen liegt.

Die große Spur-Z-Anlage vereint Szenen nach Vorbildern aus Deutschland und der Schweiz. Markante Punkte sollen ein Betriebswerk, ein großer Durchgangsbahnhof (ca. 2,50 m Länge), ein Stahlwerk, Flughafen und der Anhalter Bahnhof werden.

Die Anlage wird epochenübergreifend konzipiert und bietet etwa 56 m Länge und insgesamt rund 40 m² Anlagenfläche. Das Voranschreiten des Projekts lässt sich unter <http://www.z-stuebchen.de> verfolgen.



Der Gleisplan für das „Z-Stübchen“ verspricht Vielfalt im Maßstab 1:220. Zeichnung: Z-Stübchen, Walter Schmidt



Leiterwagen (Art.-Nr. Z01) von Permo. Foto: Frank Bauer

Perleberger Modellbauartikel steigt in die Spur Z ein:

Frank Brauer, besser bekannt unter „Permo“, was für Perleberger Modellbauartikel steht, steigt neu in die Spurweite Z ein. Gleich 5 Artikel gehören zu seinem Debüt. Dies sind ein Leiterwagen (Art.-Nr. Z01), ein Holzplankenwagen (Z02), ein Wasserwagen (Z03) zur Versorgung von Weidevieh und ein Jauchewagen (Z04) – alle als Fertigmodelle aus Ätz- und Gussteilen gefertigt und mit aufwändiger Spritzgriffellackierung versehen.

Vervollständigt werden diese vier Neuheiten durch den „Bausatz Milch- oder Biertanks“ (Z05) aus zwei Gussteilen, die nur noch lackiert werden müssen. Einsetzbar sieht

Permo diese Artikel für alle Epochen, also sowohl als Fahrzeuge wie auch als nostalgische Reliquien auf Bauernhöfen oder Grundstücken.

Die Produktseiten von Frank Brauer finden Sie unter <http://www.permo-miniaturen.de/>.

Montagefehler peinlich oder verzeihlich?

Bei einem Teil der 100 Sonderwagen, die seitens der Z-Friends Europe bei Märklin in Auftrag gegeben wurden, hat der Hersteller vor dem endgültigen Verbinden von Wagenboden und – aufbau die Kupplungen falsch herum montiert, so dass die Wagen nicht mit anderen gekuppelt werden können.

Einige Sammler witterten gleich eine Rarität, die eindeutig als Werksfehler zu belegen ist und fragten deshalb gezielt nach dieser Fehlauflage. Betriebsbahner, die ihr Exemplar als Erinnerung auf der Anlage im Zugverband fahren sehen wollen, sahen darin eher mangelnde Qualität und eine Peinlichkeit, die ihresgleichen sucht. „Spekuliert“ wurde, ob dieser Wagen in China montiert wurde (vgl. auch Kurzmeldung „Märklin kommt nicht zur Ruhe“) und man vergessen haben könnte, die Montageanweisungen in die Landessprache zu übersetzen? Wer den Schaden hat, braucht halt für den Spott nicht zu sorgen!

Bei den Z-Friends Europe, die diesen Fehler nicht verursacht haben, war man sofort bemüht, eine einvernehmliche Lösung zu finden, die alle Interessenlagen berücksichtigt. Die Redaktion von **Trainini®** sieht nun den Hersteller Märklin in der Pflicht, fehlerhafte Wagen kostenlos auszutauschen, sofern es der Käufer wünscht.



Bild oben:
Von MWB Modellbau Wolfgang Baumann bekam Hendrik Späing ein eigenes Auto. Das BMW 502 Cabriolet wird er zwar nicht fahren können, aber es ist das erste Exemplar einer Neuheit 2008, wie sie im Februar vorgestellt wurde.

Bild unten:
Jens Wimmel überreichte in Geseke ein ganz persönliches ZettZeit-Special: ein eigener Sonderwagen für das neugeborene Kind, den es nur drei Mal gibt – für jedes Familienmitglied ein Exemplar.

Weitere, ausgefallene Geburtsgeschenke bleiben nicht unerwähnt:

Jens Wimmel sorgte für eine bleibende Erinnerung an die Geburt von Hendrik Späing. Ein weißer Kühlwagen (Märklin 8600) erhielt als ganz persönliches ZettZeit-Special auf seiner jeweils rechten Seite das Babybauchfoto mit den hellblauen Socken als Schiebebild, das in der vorherigen Ausgabe zu sehen

Trainini® – Ausgabe 33

Praxismagazin für Spurweite Z

war. Name des Kindes mit Geburtsdatum, Länge und Gewicht wurden jeweils links im ausgewählten Schrifttyp verewigt.

Von diesem Wagen gibt es künftig genau drei Exemplare – eines für jedes Familienmitglied. Herzlichen Dank, Jens Wimmel!

Ein außergewöhnliches Geschenk bescherte auch Zubehörhersteller MWB Modellbau Wolfgang Baumann: Hendrik hat nun auch schon sein erstes Auto. Bis er es nutzen kann, werden sicher noch einige Jahre vergehen, aber ein solcher Klassiker kennt keine Zeit. Es handelt sich um ein hellblaues – also bestens zum männlichen Kind passend – Modell des legendären BMW 502 Cabriolets.

Da unfallbedingt derzeit die Produktion bei MWB ruhen muss, weiß **Trainini®** dieses neue Modell als Überraschung umso mehr zu schätzen. An Wolfgang Baumann daher an dieser Stelle nicht nur herzlichen Dank sondern auch eine baldige und gute Genesung!

Kurz vor Redaktionsschluss:

Unter fachkundiger Anleitung eines erfahrenen Profis und im Kreise von Gleichgesinnten bietet auch Viessmann künftig Seminare für Modellbahner an. Dieses Viessmann-Training findet mit max. je 15 Teilnehmern von 9.00 bis 17.00 Uhr am Firmensitz in Hatzfeld-Reddighausen statt. Neben der Teilnahmeprovision und Schulungsmaterial sind Kaffee, Snacks, Erfrischungen und das Mittagessen im Preis von jeweils 149,00 EUR enthalten.

Folgende Termine werden angeboten:

Einführung Viessmann Commander

Seminar-Nr. 0801 – 31.5.2008

Seminar-Nr. 0804 – 5.7.2008

Signale – Aufstellung, Anschluss & Betrieb

Seminar-Nr. 0802 - 7.6.2008

Seminar-Nr. 0805 - 11.10.2008

Digitales Schalten und Melden

Seminar-Nr. 0803 – 2.8.2008

Seminar-Nr. 0806 – 30.8.2008

NEU **Viessmann Training** 

Modellbahnprofi?
Wir machen Sie zu Digital- und Elektrik-Experten!
Mit unseren **Viessmann**-Seminaren.

Seminare 2008

Seminare

Weitere Informationen auch zur Anmeldung finden Sie unter <http://www.viessmann-training.de!>

Impressum

Die Veröffentlichung von **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** erfolgt privat und nicht kommerziell. **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** strebt keine Einnahmequellen an und nimmt deshalb auch keine kostenpflichtigen Anzeigen entgegen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Diese ist nicht zwingend mit derjenigen von Redaktion oder Herausgeber identisch. Fotos stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, vom Herausgeber.

Redaktion:
Holger Späing (Chefredakteur)
Bernd Knauf

Herausgeber und V.i.S.d.P. ist Holger Späing, Flemerskamp 59, 44319 Dortmund; Kontakt: Tel. +49 (0)231 95987867 oder per E-Mail an presse@trainini.de. Mitarbeit: Maximilian Sommer (Schülerreporter; 7 Jahre)

Leserbriefe sind unter Angabe des vollständigen Namens und der Anschrift des verantwortlichen Lesers schriftlich per Post oder E-Mail an leserbriefe@trainini.de einzureichen und immer erwünscht. Die Veröffentlichung bleibt der Redaktion vorbehalten. Diese bemüht sich aber, stets ein repräsentatives Bild wiederzugeben und deshalb jede Einsendung zu berücksichtigen.

Bei Einsenden von Bildern, Fotos und Zeichnungen erklärt sich der Absender mit der Veröffentlichung einverstanden und stellt den Herausgeber von möglichen Ansprüchen Dritter frei. Dies schließt eine künftige Wiederholung im Magazin, Jahresvideo sowie in Prospekten und Plakaten ausdrücklich mit ein.

Alle in dieser Veröffentlichung erwähnten Firmennamen, Warenzeichen und -bezeichnungen gehören den jeweiligen Herstellern oder Rechteinhabern. Ihre Wiedergabe erfolgt ohne die Gewährleistung der freien Verwendbarkeit. Für Druckfehler, Irrtümer, Preisangaben, Produktbezeichnungen, Baubeschreibungen oder Übermittlungsfehler in gleich welcher Form übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Haftung.

Trainini Praxismagazin für Spurweite Z erscheint unregelmäßig in loser Form und steht allen interessierten Modellbahnern, besonders Freunden der Spurweite Z, kostenlos und zeitlich begrenzt zum Download auf <http://www.trainini.de> bereit. Beim Herunterladen können fremde Verbindungs- und Netzdiensteanbieterkosten entstehen. Ein Einstellen nur des vollständigen Magazins auf anderen Domänen ist ausdrücklich erlaubt, solange deren Herunterladen nicht kostenpflichtig angeboten wird.

Alle Beiträge, Fotos und Berichte unterliegen dem Urheberrecht. Übersetzung, gewerblicher Druck und jede andere Art der Vervielfältigung, auch in Teilen, setzen das vorherige ausdrückliche Einverständnis des Herausgebers voraus. Besonders ungenehmigte, kommerzielle Verwertung wird nicht toleriert.

Trainini® ist eine gesetzlich geschützte Marke, eingetragen im Register des Deutschen Patent- und Markenamts (München), Nr. 307 30 512. Markeninhaber ist Holger Späing, Dortmund. Eine missbräuchliche Verwendung wird nicht toleriert. Alle Rechte vorbehalten.